



GEMEINDEBRIEF

Februar / März 2020

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmiedeberg



Auf ein Wort

Meine letzte Nachtschicht liegt schon viele Jahre zurück. Als Student habe ich mir in den Ferien etwas Geld als Beifahrer bei der Post verdient. Zwei Wochen lang fuhr ich jede Nacht mit in ein Paketzentrum, um Pakete ein- und auszuladen.

Was die ersten paar Nächte noch gut gelang, die Augen offen halten und munter zu bleiben, wurde mit jeder folgenden Nachtschicht immer schwerer. Trotz Krach und Gerumpel des LKW auf den holprigen Straßen fielen mir dann immer öfter und länger die Augen zu. Wie gut, dass ich nicht selbst am Steuer saß.

Für den Fahrer gehörten diese Nachtschichten zum Berufsalltag. Er hatte sich an diesen Rhythmus gewöhnt. Mein Eindruck war, dass er mit voller Aufmerksamkeit das Fahrzeug durch die Nacht steuerte. Ob es ihm manchmal auch schwer fiel wach zu bleiben, daran kann ich mich nicht mehr erinnern.



Für den Monat März ist uns die Aufforderung Jesu aus Markus 13, Vers 37 als Monatsspruch gegeben: „**Wachet!**“

Scheint die Sonne und bin ich ausgeruht, fällt es mir nicht schwer, wach zu bleiben. Wie anders sieht es da aus, wenn eine große Anstrengung und ein langer Tag bereits hinter mir liegen. – Aber Jesus zielt hier nicht auf unseren Tagesrhythmus und unsere Schlafgewohnheiten.

Im Markus-Evangelium beschließt er seine Rede über die Endzeit mit der Aufforderung an alle: „**Wachet!**“

Inzwischen ist schon eine geraume Zeit verstrichen, seit Jesus diese Forderung aufgestellt hat. Viele sind auch schon lange auf dem Weg der Nachfolge. Da besteht schon die Gefahr, dass die Mühen des Alltags uns schläfrig werden lassen, dass die Länge der Zeit unsere Aufmerksamkeit nachlassen lässt.

Ich erinnere mich daran, wie mir bei meinen Nachtschichten die Gespräche mit dem Fahrer und die Bewegung beim Ein- und Ausladen geholfen haben, wach zu bleiben.

Wenn wir mit Jesus im Gespräch bleiben und uns von ihm gebrauchen lassen, gelingt es uns besser, dem zu folgen, wenn er sagt: „**Wachet!**“

Volkmar Kaupert

Neue Mitarbeiter

Es ist eine gute Sache, Mitarbeiter für ihren Dienst in der Gemeinde zu segnen. Weil Gemeinde in Bewegung ist und bleibt, haben wir das Vorrecht, das in Abständen immer einmal wieder tun zu dürfen.

Mitte November wurde unser neues Kastellans-Ehepaar Heidi und Titus für diese wichtige Aufgabe unserem Herrn anbefohlen. In der Kindergottesdienstleitung gab es im zweiten Halbjahr einen Wechsel: Maria übernahm diese Aufgabe von Sylvia und Antje. Und als Mitarbeiterin für die Spatzengruppe durften wir Lydia Gottes Segen zusprechen.

Silvia Jordan

Neues vom Gemeindefotografen und ein Dankeschön

Ich darf seit Jahresbeginn der Fotograf der Gemeinde sein und möchte euch gleich zu Beginn über Änderungen informieren. **Bitte sendet alle Fotos aus dem Gemeindeleben**, auch wenn sie beispielsweise für den Gemeindebrief gedacht sind, an folgende E-Mail-Adresse: fotograf@bapsch.de

Ich richte eine zentrale Stelle für alle Fotos ein, von der bei Bedarf Fotos herausgenommen werden können. Die Gemeindebriefredaktion erhält Zugriff auf diese „Datenbank“.

Wer bereit ist, vertretungsweise Fotos zu machen, kann sich gerne bei mir melden. So können wir diese Aufgabe noch besser verteilen und bekommen auch vielfältigere Fotos. Ich bin gespannt, wie alles anläuft und für Hinweise dankbar.

Hagen Dietrich

Zum Jahresende hat Volker das Amt des Gemeindefotografen abgegeben.

Vielen Dank, dass Du Dich in den vergangenen Jahren darum gekümmert hast, Fotos zu machen und alle Bilder aus dem Gemeindeleben zu sammeln und zu verwalten.

Silvia Jordan

Rückblick – 1. Adventswochenende

„Bimmelbahn und Lichter-glanz“ hieß der erste befahrbare Weihnachtsmarkt entlang der Weisseritztalbahn. Auch in Schmiedeberg konnten die Fahrgäste Station machen.

Zum traditionellen Pyramiden-anschub am Sonnabend vor dem ersten Advent kamen die ersten Hungrigen schon gegen 12 Uhr auf den Postplatz.

Unsere Waffeln, die wir wieder für einen guten Zweck gegen Spende weitergaben, fanden erst etwas später reißenden Absatz. In diesem Jahr sammelten wir für die Jugendfeuerwehr in Schmiedeberg. Und das auch noch am Sonntag an der Kirche. Dort bauten wir unseren Waffel-stand nach dem Konzert auf.

Leider war dort der Zuspruch nicht so groß, wie erwartet. Dennoch konnten wir insgesamt die stolze Summe von 370€ weitergeben.

Das Konzert war übrigens gut besucht und eine ausgesprochen schöne und vielfältige Einstimmung auf die Adventszeit.

Die Bläser der Kirchgemeinde waren daran genauso beteiligt, wie unser Chor.

Silvia Jordan

Rückblick in Bildern – Adventsfeier der Gemeinde

Am dritten Adventssonntag feierten wir als Gemeinde am Nachmittag im King's einen vorweihnachtlichen Gottesdienst mit viel Musik, einem Anspiel der Jugend und hinterher gemeinsamem Kaffeetrinken. Zum Abschluss des Nachmittages wurden alle Kinder beschenkt. Vielen Dank an alle, die auf irgendeine Weise zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Silvia Jordan

Rückblick Allianzgebetswoche

Am Allianzsonntag (12.1.) im Kindergottesdienst hat Agnes Schurig uns Kinder gefragt, was uns mit Gott verbindet und was wir machen, wenn wir Angst haben oder Schwierigkeiten im Alltag haben.

Dann haben wir den Baum (siehe Bild) mit Wassertropfen, Blättern, Wurzeln und Früchten gestaltet und haben uns Gedanken zur Verbindung mit Gott aufgeschrieben. Ausserdem hat uns Agnes die Bibelstelle zum Thema Baum vorgelesen (Jeremia 17, 7-8).

Tabita

Ich fand es wieder toll, gemeinsam mit vielen Christen aus unserer Umgebung Gottesdienst zu feiern und zu beten. Der Gottesdienst mit den Bläsern im KINGs war wieder ein Highlight. Wir sollten das viel öfter tun. Wir gehören doch alle zur Familie Gottes, egal welcher Gemeinde oder Kirche wir angehören.

Sabine

Blick über den Gartenzaun – der Sonnenblume

WEIHNACHTEN IN DER SONNENBLUME

In diesem Jahr war es schwierig, jemanden zu finden, der das Weihnachtsfest in der Sonnenblume übernimmt. Letztlich waren Werner und Annelies, Sabine mit Familie und ich die Mitarbeiter, die das Fest ausgestalteten.

Neben uns waren noch viele Gemeindemitglieder aktiv, z.B. mit Dekorieren, Fahrdiensten, Essen und Geschenke verpacken. An alle die geholfen haben, ein großes Dankeschön!

Zur Feier konnten wir etwa 15 Gäste in Empfang nehmen. Nach einer kurzen Begrüßung der Gäste haben wir zuerst das leckere Essen genossen. Anschließend wurde die Weihnachtsgeschichte von Werner und Annelies vorgetragen. Mit der Begleitung von Werner auf der Mandoline sangen wir viele schöne Weihnachtslieder. Auch ich spielte auf dem Cello zwei Lieder. Nach dem Dessert konnten alle mit einem Quiz zur Weihnachtsgeschichte ihr Können beweisen.

Bei diesem Programm und im gemeinsamen Gespräch verging die Zeit sehr schnell. Nach der Verteilung der Geschenke traten dann alle zufrieden den Heimweg an.

Frances

Noch ist das Weihnachtsfest mit seinen Eindrücken recht frisch. Deshalb bitten wir Euch sehr herzlich, schon heute darüber nachzudenken, ob Ihr nicht 2020 die Gastgeber in der Sonnenblume sein möchtet, um Menschen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Gern könnt Ihr Euch schon heute bei Markus melden.

„Wo zwei oder drei ...“ - Haus- und Gebetskreise

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18, 20)

Gott hat uns für die Gemeinschaft geschaffen. Wenn wir sonntags zusammenkommen, um Gott zu loben und zu preisen, Lieder über und für ihn zu singen, aus seinem Wort zu hören und gemeinsam zu beten, dann geht davon eine ganz besondere Kraft aus. Gott beschenkt uns mit Gedanken, die uns lange im Kopf bleiben. Oft verlassen wir die Kapelle mit einer neuen Motivation, die Woche bewusst mit ihm zu leben, und mit der Gewissheit, dass wir nicht allein sind auf unserem Weg mit ihm. Da gibt es viele andere Menschen, jung und alt, mit großer Familie oder allein, fest im Glauben verwurzelt seit Kindertagen oder auch ganz frisch getauft. Wir teilen unsere Liebe zu Gott und dieser Glaube verbindet uns miteinander.

Eine andere wunderbare Möglichkeit, Gemeinschaft zu haben und Gott in unsere Mitte zu holen, sind Haus- und Gebetskreise. Hier können wir Freundschaften unter Geschwistern vertiefen, aber auch aneinander wachsen. Gott freut sich, wenn wir miteinander beten, uns in Liebe ermahnen und voneinander lernen. Genau das wollen wir in solchen Kreisen tun.

In den letzten Monaten ist das einigen in unserer Gemeinde besonders wichtig geworden und im letzten Gemeindeforum war deutlich zu spüren, dass sich viele damit beschäftigen und die Existenz der Kreise sehr schätzen. Es wurde aber auch deutlich, dass nicht jeder einen guten Überblick über existierende Gruppen hat oder wüsste, welchem Kreis er sich anschließen könnte.

So haben wir zusammengefasst, welche Hauskreise und welche Gebetstreffen es bereits gibt. Momentan treffen sich fünf Hauskreise in regelmäßigen Abständen, oft wöchentlich. Neben dem Bibelgesprächskreis in der Sonnenblume öffnen dazu J.s , P.s, T. & J. K. und Susanne ihre Heime. Auch zwei regelmäßige Gebetstreffen finden statt: der Gebetskreis für Kranke sowie ein enger Frauenkreis um Kathrin.

Jeder Kreis ist dabei ganz individuell aufgebaut und legt seinen Fokus auf unterschiedliche Aspekte. Wo die einen sich viel über ihren Alltag mit Gott austauschen, liegt anderen das genaue Studieren von Gottes Wort am Herzen. So kann im besten Fall jeder eine Gruppe finden, in der er sich wohl fühlt und in der er im Glauben wachsen und sich und andere stärken kann.

Diese Treffen bieten, weg von der großen Versammlung am Sonntag, eine oft sehr persönliche Annäherung an Gott und ermöglichen es, andere Menschen aus der Gemeinde und dem Freundeskreis kennen und schätzen zu lernen.

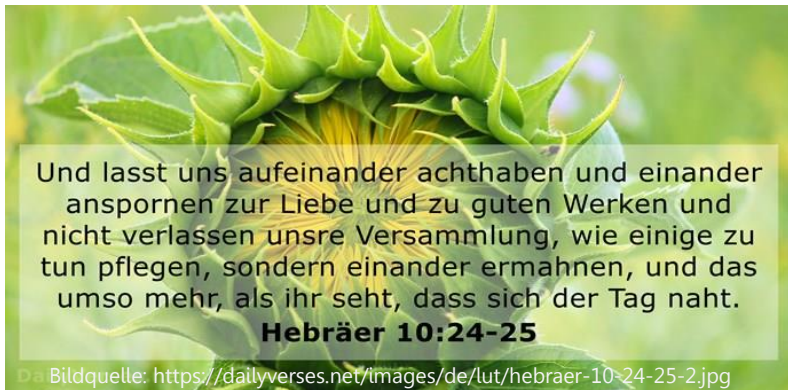
Um sich besser austauschen zu können und sich zu vernetzen, haben die Hauskreisleiter am 13. Februar ein erstes gemeinsames Treffen vereinbart. Hier wollen sie zunächst einmal herausfinden, worin sich die Kreise ähneln und unter-

„Wo zwei oder drei ...“ - Haus- und Gebetskreise

scheiden. Danach soll entschieden werden, ob ein regelmäßiges Treffen hilfreich und fruchtbringend für alle sein könnte. Zudem werden sich verschiedene Kreise im Laufe der kommenden Monate kurz der Gemeinde vorstellen, sodass wir alle einen Überblick bekommen.

Wir brauchen einander und Gott hat uns auch füreinander geschaffen. Wie schön wäre es da, wenn wir alle unseren Platz nebeneinander fänden – im Großen, wenn wir als Gemeinde zusammenkommen und Gott anbeten, aber auch im Kleinen, wenn wir uns mit einigen wenigen treffen und uns stärken für einen festen Weg mit Gott. Er wird dabei mitten unter uns sein. (vgl. Matthäus 18, 20)

Janine



Und lasst uns aufeinander acht haben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung, wie einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr seht, dass sich der Tag naht.

Hebräer 10:24-25

Bildquelle: <https://dailyverses.net/images/de/lut/hebraer-10-24-25-2.jpg>

Ökumenische Bibelwoche

Vom **30.03. bis 03.04.** sind wir herzlich zur ökumenischen Bibelwoche eingeladen in den **Katholischen Pfarrsaal Dippoldiswalde (Heideweg 2)**. Die Abende, die jeweils **19.30 Uhr** beginnen, werden von den verschiedenen christlichen Gemeinden Dippoldiswaldes gestaltet. Texte aus dem Hohelied der Liebe werden uns durch die Woche begleiten.

Frühjahrsputz

Am **Sonnabend, 4. April** wollen wir in und um die Kapelle herum gründlich Ordnung schaffen und die Putzklappen schwingen. Dazu brauchen wir viele helfende Hände, denn wir wollen ja alle gern, das es schön aussieht. Oder?

Und Ihr wisst ja: Viele Hände, schnelles Ende. Gern dürft Ihr Euch schon jetzt bei Johannes oder Silvia dafür anmelden.

Gottesdienstteam

Guckt mal, in welcher gemütlichen Atmosphäre unser Moderatorenteam im Januar über die Gestaltung der nächsten Gottesdienste beratschlagt hat.

Vielleicht geht es ja nicht immer so gemütlich zu und die Meinungen gehen auch mal weit auseinander. Danke aber, dass Ihr Euch Gedanken macht über die Gestaltung der Gottesdienste. Danke, dass Ihr Eure unterschiedlichen Persönlichkeiten mit einbringt, die die Gottesdienste abwechslungsreich machen. Danke, dass Ihr immer wieder versucht, allen Ansprüchen an einen Gottesdienst gerecht zu werden, was sich bestimmt oft genug als die Quadratur des Kreises zu gestalten scheint. Danke für Eure Zeit, Energie und Ideen.

Silvia Jordan

Einladung



Am **Donnerstag, 19. März** kommt Andi Weiss mit seiner neuen CD zu uns nach Schmiedeberg.

Wir laden sehr herzlich zu diesem **Konzert** ein, das **19.30 Uhr im King's** beginnt.

Plakate und Handzettel liegen zum Verteilen bereit. Bitte ladet andere zu diesem Konzert ein und macht Werbung, wo immer ihr Gelegenheit dazu habt.

Der Eintritt ist frei, wir erbitten eine Spende am Ausgang.

Willkommen

Leonora Elisabeth – seit November bereicherst Du unsere Welt. Wir heißen Dich willkommen auf Gottes schöner Erde und freuen uns, dass Du da bist. Den Eltern und der großen Schwester wünschen wir Freude, Geduld und Ausdauer beim ersten Aneinander gewöhnen und den Eltern Gottes Schutz und Segen beim Großziehen Eurer beiden Mädels.

Vom 09.-13. März 2020 wird in Glashütte JesusHouse mit Johannes Bartels stattfinden, jeden Abend 19 Uhr.

Wir können mithelfen vor Ort und im Gebet. Darum werden wir im Februar und März für diese Veranstaltung in den Gottesdiensten beten und dafür eine Kollekte zusammenlegen.

Wer sich gern als Mitarbeiter einbringen möchte, kann sich entweder an Pfarrer Uwe Liewald in Glashütte wenden oder unsere Gemeindeleitung nach weiteren Informationen fragen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am **Mittwoch, 4. März** werden wir 19.30 Uhr unsere Jahreshauptversammlung in der Kapelle haben und laden alle Gemeindemitglieder herzlich dazu ein. Neben dem Haushaltsabschluss für 2019 und der Entlastung des Kassierers wird es unter anderem einige Informationen geben, die bauliche Maßnahmen an und in der Kapelle betreffen. Wer noch weitere Punkte auf der Tagesordnung wünscht, wendet sich bitte an die Gemeindeleitung.

Gemeinde unterwegs - Burkhardtgrün 2020

Vom **3.-5. Juli** heißt es in diesem Jahr wieder: Wir fahren als Gemeinde nach Burkhardtgrün. Janine hat sich bereit erklärt, den Organisatorenhut zu tragen. Natürlich kann sie das nicht alleine bewältigen. Sie braucht Euer aller Mitun und Mitdenken. Bitte tragt alle Eure Ideen und Anregungen schon mal zusammen und kommt am **31. Januar 19.30 Uhr zum Mitarbeiterkreis in die Sonnenblume**. Dort werden wir unter anderem auch über das Gemeindefreizeitende sprechen.

Ihr dürft Euch gern schon jetzt bei Janine anmelden, wenn Ihr mitfahren wollt. Da die Herr-Berge die Preise um etliche Euro angehoben hat, sind auch wir gezwungen, die Preise 2020 anzupassen: Erwachsene: 80€; Jugendliche 12 bis 18 Jahre 38€; Kinder 9 bis 11 Jahre 28€; Kinder 3 bis 8 Jahre 13€; Kinder 0-2 Jahre sind frei. Überweist den Betrag bitte auf das Gemeindefreizeitkonto unter dem Vermerk „Burkhardtgrün“.

Silvia Jordan

Einladung

Am **Sonntag, 22.02.** laden wir **19.30 Uhr** zu einem besonderen Film **ins King's** ein: „Gestatten, ich bin ein Siedler!“ Eine Filmvorführung über Israels Problemzone, in der die Siedler immer die Bösen und die Palästinenser immer die Guten sind. Herzliche Einladung! Die Veranstaltung ist kostenfrei – um Spenden wird gebeten. Live mit Wilfried Gotter von den Sächsischen Israelfreunden e.V.

Muss ich gastfreundlich sein? - Fortsetzung

[...] *Jesus erlebt und lebt Gastfreundschaft*

Als Jesus auf der Erde ist, macht er unterschiedliche Erfahrungen mit Gastfreundschaft. Die Geschwister Maria, Martha und Lazarus sind sehr gastfreundlich und freuen sich, Jesus häufig als Gast in ihrem Haus zu haben.

Martha dient Jesus, indem sie es ihm besonders schön machen möchte. Sie bereitet tolles Essen vor und sorgt dafür, dass er sich wohl fühlt. Maria stattdessen sitzt zu Füßen Jesu und genießt die Gemeinschaft mit ihm. Während eines Besuches reibt sie seine Füße mit kostbaren Nardenöl ein. Damit bringt sie ihre Liebe zu Jesus zum Ausdruck.

Maria und Martha zeigen ihre Zuneigung auf unterschiedliche Art und Weise, dennoch sind beide gastfreundlich (Johannes 12,1-11; Lukas 10,38-42).

Jesus freut sich über beide Frauen sehr. Er sieht ihre Herzen und damit ihre Motivation in den einzelnen Situationen. Interessant ist, dass er Maria in Schutz nimmt, als Martha sich darüber beschwert, dass ihre Schwester ihr nicht bei der Vorbereitung des Essens hilft.

Jesus freut sich über die Gemeinschaft mit Maria und über ihren Wunsch, dass sie möglichst viel von seinen Worten aufnehmen möchte. Es scheint, dass Jesus beiden die freie Wahl lässt, wie sie ihre Gastfreundschaft zu ihm zum Ausdruck bringen. Damit relativiert er auch die Vorstellung vieler Frauen, dem Gast möglichst ein besonderes Essen und eine tiptop-saubere Wohnung anzubieten.

Gastfreundschaft ist weit mehr als ein gutes Essen und Ordnung in der Wohnung. Allein wenn ich mit Menschen Zeit verbringe, die ich mag oder vielleicht auch weniger, bin ich schon gastfreundlich.

Jesus erfährt Gastfreundschaft von verschiedenen Menschen wie Zachäus und Maria und Martha, jedoch sorgt er auch selbst für andere Menschen. Während einer Open-Air-Predigt hören ihm sehr viele Menschen gebannt zu.

Sie hängen an seinen Lippen. Während die Zeit vergeht bekommen sie langsam Hunger. Jesus weiß es und möchte ihnen dienen und ihren Hunger stillen. Spontan sorgt er für ein großes gemeinschaftliches Abendessen für 5.000 Personen (Lukas 9,10-17). Er lädt Menschen ein und wird selbst der Gastgeber für sie. Er lebt die Gastfreundschaft vor, die er auch von seinen Nachfolgern erwartet.



Muss ich gastfreundlich sein? - Fortsetzung

Gott als Gastgeber

Das Gleiche gilt auch umgekehrt. Als er seine Jünger auf den Weg schickt, um die gute Nachricht an viele Menschen weiterzugeben, sollen sie nichts mitnehmen. Sie sollen sich auf die Gastfreundschaft der Menschen verlassen, bei denen sie einkehren werden. Er erwartet, dass die Menschen, die ein Ohr für die Botschaft haben, auch bereit sind, Nächstenliebe zu praktizieren und seine Jünger aufzunehmen (Matthäus 10,10). Er sagt schlicht: *„Der Arbeiter ist seiner Speise wert.“* Sie sollen sich darüber im Klaren sein, dass Gott für sie sorgen wird.

Weil sie für Jesus unterwegs sind, benötigen sie die Unterstützung anderer Gläubiger. Diese sind verpflichtet, für die reisenden Prediger aufzukommen, weil diese den Auftrag Gottes umsetzen, den Menschen das Evangelium nahe zu bringen. Jesus sagt in Matthäus 25, 43ff sogar, dass jeder Dienst an einer anderen Person letzten Endes ein Dienst an ihm selbst ist.

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich nicht aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich nicht gekleidet. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.“

Indem wir jemandem etwas Gutes tun, dienen wir Gott selbst.

Im Gegenzug revanchiert Gott sich überaus großzügig. Er lädt herzlich zu einem großen Festessen ein, zu dem jeder kommen darf. Alle sind eingeladen, dieses große Fest mit Gott zu erleben (Matthäus 22,1-14).

Wenn Gott ein Fest ausrichtet, wird es alle Feste in den Schatten stellen, die wir bislang erlebt und gefeiert haben. Dieses Fest wird unsere kühnsten Vorstellungen übersteigen und uns eine ganz neue Dimension vom Feiern geben. Wir werden von ihm verwöhnt und durch Gottes Gastfreundschaft ein tieferes Verständnis bekommen, was es heißt, den anderen zu dienen und dem anderen Gutes zu tun.

Vielleicht motiviert uns dieser Ausblick auf seine Gastfreundschaft dazu, selbst zu überlegen, wie wir anderen Menschen gegenüber gastfreundlich handeln können.

Nelli Bangert

Quelle: erf.de/Andacht – 10.12.2012

Termine

Manche Termine lassen sich beim besten Willen nicht im Veranstaltungsplan unterbringen. Andere liegen noch zu weit in der Zukunft. Hier sollen sie zur vorausschauenden Planung aufgeführt werden.

21.06.2020

Jugendsegnung in unserer Gemeinde

03. – 05.07. 2020

Gemeindefreizeit in Burkhardtgrün

11.09.2020

Regionaltreffen Ost des Landesverbandes in Gröditz

Neujahrsgross der Landesverbandsleitung



Liebe Geschwister,

zu Beginn des neuen Jahres möchte ich Euch alle ganz herzlich im Namen der Landesverbandsleitung grüßen! Den vielen guten Wünschen, die Ihr sicher im persönlichen Umfeld mit auf den Weg bekommen habt, schließen wir uns gerne an. Darüber hinaus möchten wir Euch auch als Gemeinden Gutes mit auf den Weg durch das Jahr 2020 geben!

Möge es uns als Einzelne und als Gemeinden gelingen, voller Hoffnung zu sein und diese auch ausstrahlen zu können. Der Druck auf uns Christen und unsere Kirchen/Gemeinden wird größer. Achten wir gut darauf, dass der Zusammenhalt in und zwischen unseren Gemeinden gestärkt und vertieft wird – dass wir so ein glaubwürdiges und anziehendes „Gegenmodell“ zu der zunehmenden Spaltung unserer Gesellschaft sein können. Beten wir immer wieder füreinander um Standhaftigkeit, Mut und geschwisterliche Liebe!

Was unseren Landesverband betrifft, da bin ich durchaus hoffnungsvoll. Es geschieht richtig viel Gutes dank des leidenschaftlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden. Was da alles läuft, könnt Ihr dann ab März in unserem Berichtsheft zum LV-Rat 2020 lesen. Lasst Euch jetzt schon dazu einladen, am 04. April in die EFG Lichtenstein.

Meine Hoffnung würde sich noch steigern 😊, wenn sich für die anstehende Wahl zur LV-Leitung weitere Kandidaten finden ließen. Für die Wahl der Nicht-Pastoren haben wir bisher zwei Zusagen. Für die Nachwahl bei den Pastoren konnten wir noch keinen Kandidaten finden. Bitte helft uns und schlagt uns geeignete Geschwister für diese Aufgaben vor. Macht ihnen Mut, sich in der überregionalen Arbeit für unsere Gemeinden zu engagieren.

Überaus dankbar sind wir für Eure tolle Unterstützung im Bereich Finanzen! Danke, dass Ihr den eingeschlagenen Weg so treu mitgeht! So konnten wir im Jahr 2018 nach sehr langer Zeit bei den Beiträgen wieder einmal 100% verbuchen. Und auch für das Jahr 2019 zeichnet sich wieder ein sehr guter Abschluss ab. Alle Zahlen und Fakten findet Ihr dann auch demnächst im Berichtsheft.

Wir sehen diese Unterstützung nicht als selbstverständlich an, wissen wir doch um die Herausforderungen und mitunter auch Nöte, die Ihr in finanzieller Hinsicht habt. Engagierte Mitarbeiter und stabile Finanzen sind aber eben auch auf Ebene des Landesverbandes wichtige Säulen, um eine gute Arbeit für Euch Gemeinden leisten zu können.

Machen wir uns also neugierig und mit Freude auf den Weg durchs neue Jahrzehnt. Vertrauen wir dabei den Zusagen unseres himmlischen Vaters, der bei uns sein will und uns tragen, stützen und schützen möchte. Seid gesegnet von unserem Gott; seid ein Segen für die Menschen in Eurem Umfeld!

In geschwisterlicher Verbundenheit, Euer Peter Fugmann (Leiter des LV)

Oncken Verlag in vorläufiger Insolvenz

Arbeit des baptistischen Traditionshauses geht zunächst weiter

Der Oncken Verlag hat Insolvenz angemeldet. BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba drückte in einer ersten Stellungnahme sein Bedauern aus und betonte die „über Jahrhunderte andauernde Prägekraft des Verlags und dessen Segensspuren für den deutschen Baptismus“. Nach Angaben von Geschäftsführerin Silke Tosch werden die Oncken-Zeitschriften bis auf Weiteres erscheinen. Zudem arbeite man daran, die Weiterführung bestimmter Geschäftsbereiche langfristig zu sichern.

„Leider haben die Sanierungsversuche der letzten Jahre nicht so gegriffen, wie man es sich vorgestellt hatte, und der Oncken Verlag musste am 19. Dezember 2019 Insolvenz anmelden“, so



Tosch in einem schriftlichen Statement. „Mit dem vorläufigen Insolvenzverwalter werden nun Möglichkeiten ausgelotet, eine Weiterführung wesentlicher Geschäftsbereiche zu realisieren.“ Im Oncken Verlag werde weitergearbeitet, und die Zeitschriften würden bis auf Weiteres erscheinen, so die Geschäftsführerin. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verlag arbeiten aktuell unter einem enormen Druck. Deshalb sind wir auch über eine Unterstützung durch Gebet und Fürbitte dankbar.“

BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba hob in seiner Erklärung die Leistungen des Verlags und die historisch engen Beziehungen zu den Baptisten hervor: „Noch bevor Johann Gerhard Oncken in Hamburg die erste Baptistengemeinde auf dem europäischen Festland gründete, rief er 1828 den Verlag ins Leben. Seitdem haben Publikationen aus dem Hause Oncken wie die Kinderzeitschrift ‚Der Morgenstern‘ Generationen von Baptisten geprägt.“

Auch die Zeitschrift DIE GEMEINDE, ehemals „Der Wahrheitszeuge“, und andere Veröffentlichungen seien bis heute für tausende Leserinnen und Leser „eine feste Größe. Wir sind Gott dankbar für die Verbreitung des Evangeliums in der bewegten 191-jährigen Verlagsgeschichte.“

Oncken-Geschäftsführerin Silke Tosch bittet die Gemeinden darum, den Verlag für DIE GEMEINDE „mit Nachrichten aus dem Gemeindeleben zu versorgen“ (per E-Mail an [gemeinde\(at\)oncken.de](mailto:gemeinde(at)oncken.de)). Dies erleichtere dem Verlagsteam angesichts zusätzlicher Aufgaben wegen des vorläufigen Insolvenzverfahrens die Arbeit. Der BEFG wurde zwischenzeitlich in die laufenden Gespräche über die Weiterführungsmöglichkeiten eingebunden. „Unser Wunsch ist es, dass die bisherige gute Zusammenarbeit in den verschiedenen Bereichen fortgesetzt werden kann“, so Christoph Stiba: „In diesem Rahmen unterstützt der BEFG die Fortführungsbemühungen.“

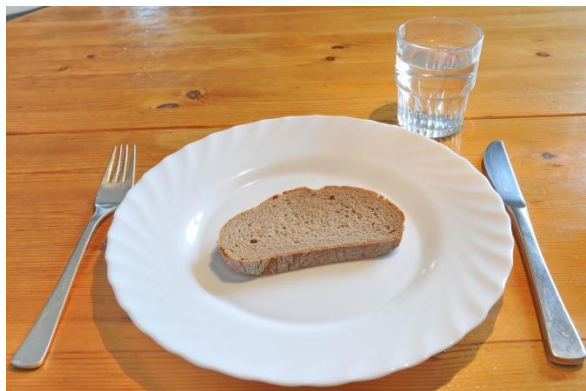
Der Oncken Verlag gehörte seit 1878 dem Bund der Baptisten und seit 1942 dem BEFG als dessen Nachfolgeorganisation. Seit 2006 ist die Oncken-Stiftung Eigentümerin des Verlags.

Dr. Michael Gruber

Warum fasten wir eigentlich?

Einkehr, Umkehr, Besinnung. Eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten ist mehr als eine alte Tradition. Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung. Die sogenannte Fasten- oder Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet am Karsamstag. Kalendarisch dauert die Passionszeit allerdings länger als 40 Tage, weil man die Sonntage als Feiertage vom Fasten und Büßen ausgenommen hat.

Früher war das ganze Kirchenjahr durchgetaktet nach Tagen und Wochen des Fastens und es gab genaue Speisevorschriften für diese Zeiten. Etwa im Mittelalter waren gutes Essen und Musik, der Spaß an Spiel, Tanz und am Feiern nur erlaubt nach Fristen und Geboten.



So ging es mehr und mehr darum, beim Fasten nur nichts falsch zu machen. Und andersherum betrachtet: mit regelmäßiger Askese Gott zu gefallen – oder dem Papst, dem Pfarrer oder auch dem Nachbarn. Enthaltensamkeit schien ein probates Mittel, den Himmel milde zu stimmen.

Mit der Reformation wurden diese strengen Regeln infrage gestellt. Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gute Werke vor der Hölle bewahren. Gefastet hat er wohl, doch nicht als religiöse Pflicht. Er empfiehlt das Fasten "als eine feine äußerliche Zucht" - aber eben nicht als Weg zum Heil.

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung.

Damit erinnern christliche Fastentraditionen an die vierzig Tage und Nächte, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Im Alten Testament begegnen Menschen mit Fasten den Übergängen zwischen unterschiedlichen Phasen und Sphären.

In der Sphäre zwischen Leben und Tod, beim Trauern oder in Lebensgefahr wurde gefastet – vornehmlich in Sack und Asche. Aber auch zu Gerichtsprozessen, an der Grenze von Recht und Unrecht, enthielt man sich der gewohnten Speisen. Und wer sich an Gott wenden will, bereitet sich mitunter in einer Fastenzeit darauf vor.

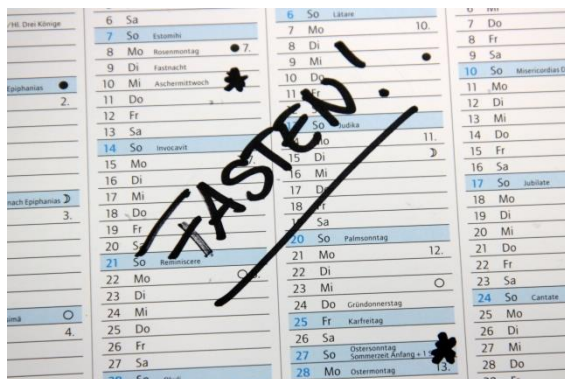
Warum fasten wir eigentlich?

In diesem Sinne bedeutet Fasten, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit lebt die Erinnerung daran, dass wir es nicht immer allein und selber am besten wissen, was gut für uns ist.

Probehalter etwas anders zu machen – auch wenn es schwer fällt – kann die Entdeckung mit sich bringen, dass es anders besser sein könnte. Eine Weile das zu vermeiden, womit wir sonst viel Zeit verbringen und uns besonders im Wege stehen, das setzt Kräfte frei.

So kann das Fasten ein jährlicher kleiner Entwurf sein: Was wäre wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa zu bewegten Bildern einschlafen würde? Wenn ich jeden Tag eine neue Begegnung wagen würde, wenn ich vorwärts schauen würde, statt zurück? Die Skizze eines anderen Alltags, der Blick in eine andere Richtung, eine Perspektivverschiebung.

Auch heute verlassen wir in der Fastenzeit die bekannten Pfade, wir machen vielleicht einen Bogen um den Kühlschrank, meiden den Zigarettenautomaten oder gehen überhaupt mal wieder zu Fuß. Wir entziehen uns Kalorien, Konsum oder Komfort. Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas anders als sonst und bringen damit, leise und ohne ruckartige Bewegungen, gewohnte Ordnungen durcheinander.



Vielleicht läuft alles nicht mehr ganz so rund und vorhersehbar wie sonst. Vielleicht stolpert man auf einmal im gewohnten Takt. Der Tagesablauf verschiebt sich, Zeit ist da, wo Hetze war. Ruhig und wach hören wir uns selber wieder – und Gott. Diese Zeit im Kirchenjahr lebt auf Veränderung und Erneuerung hin.

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite und es zeigt sich auf einmal etwas anderes, Unerwartetes, lange Übersehenes. Wenn das gelingt, dann lassen wir bekanntes und umrissenes Gelände hinter uns und fasten auf einen ständig weiter werdenden Horizont hin. Dann finden wir danach den Weg in die Gewohnheit vielleicht gar nicht wieder zurück – und gehen einen neuen. Dann leuchtet vom Ende der Fastenzeit her Ostern auf, die Auferstehung, das Leben nach dem Tod. [...]

Kathrin Althans

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9, 24

Jahresprogramm Treffpunkt Erfahrung Frauen und Männer im Gespräch

Beginn jeweils 15 Uhr in der Begegnungsstätte Sonnenblume

18.02.2020 Sabine Kappelt

17.03.2020 Gudrun John

21.04.2020 Volkmar Kaupert

19.05.2020 Silvia Jordan

16.06.2020 Anneliese Dietrich

15.09.2020 Anneliese Dietrich

20.10.2020 Volkmar Kaupert

03.11.2020 Weltgebetstag

01.12.2020 Adventfeier

Leitung und Ansprechpartnerin:
Susanne Baumgart, Tel. 0170 8772020

... vor allen Dingen Gebet.

Seligpreisungen eines alten Menschen

Selig, die Verständnis zeigen
für meinen stolpernden Fuß und meine lahrende Hand.

Selig, die begreifen,
dass mein Ohr sich anstrengen muss, um alles aufzunehmen,
was man zu mir spricht.

Selig, die zu wissen scheinen,
dass mein Auge trüb und meine Gedanken träge geworden sind.

Selig, die niemals sagen:
„Diese Geschichte haben Sie mir heute schon zweimal erzählt.“

Selig, die es verstehen,
Erinnerungen an frühere Zeiten in mir wachzurufen.

Selig, die mich erfahren lassen,
dass ich geliebt, geachtet und nicht allein gelassen bin.

Selig, die in ihrer Güte die Tage erleichtern,
die mir noch bleiben auf dem Weg in die ewige Heimat.

Aus Afrika

Gebetsimpulse aus der Allianzgebetswoche 2020

Wir beten und danken für die Regierungen:

- in Europa und für eine Erweckung
- in Bund und Länder
- dass der im deutschen Grundgesetz verankerte Gottesbezug neu bedeutsam wird
- Glaubens- und Versammlungsfreiheit in unserem Land
- Bürgermeister und Kommunalverwaltungen

Wir beten für Israel:

- Dank für Gottes Treue zu seinem Volk
- Stärkung und Wachstum messianischer Gemeinden
- Versöhnung und Frieden in dem Konflikt mit den Palästinensern
- Bewahrung und Schutz vor der Bedrohung von Nachbarstaaten
- Weisheit für die Regierung

WELTVERFOLGUNGSINDEX 2020

Wo Christen am stärksten verfolgt werden



Ausmaß von Verfolgung nach Indexpunkten:

- extrem (81–100 Punkte) 11 Länder
- sehr hoch (61–80 Punkte) 34 Länder
- hoch (41–60 Punkte) 5 Länder

Gebet für verfolgte Christen

Syrien: Im Hoffnungszentrum Jesus erlebt

(Open Doors, Kelkheim) – Als der Krieg Syrien traf, verstummte das Lachen der Kinder in den Schulen, Geschäfte wurden zu Waffenlagern und Häuser zu Zielen terroristischer Anschläge. Freude und Hoffnung verließen die Menschen. Doch selbst in Kriegszeiten kann Gott die Dinge zum Guten wenden. Eine aus Aleppo vertriebene Familie erfuhr dies in einem der Hoffnungszentren von Open Doors



Emma Salosian musste 2014 gemeinsam mit ihrem Mann Kivork Bedros und den drei Kindern aus Aleppo fliehen. Nachdem sie in Mashta Al Helou, einer kleinen Stadt in den Bergen zwischen Homs und Tartus, angekommen waren, hörten sie, dass ihr Haus bei einem Bombenangriff zerstört worden war. Eine Rückkehr nach Aleppo war nun keine Option mehr. So begannen sie und ihr Mann nach Arbeit zu suchen. Sie mussten bescheiden leben und wegen der steigenden Mieten oft die Wohnung wechseln.

„Dann hörte ich von einer Kirche, die Essen verteilte und Familien mit ihrer Miete half. Der Pastor war entfernt verwandt mit meinem Mann“, berichtet Emma. Die Gemeinde ist eines der Hoffnungszentren, das durch eine lokale Partnerorganisation und mit der Unterstützung von Open Doors gegründet wurde. Emma nahm an den Versammlungen teil und fand Hilfe.

„Ich fragte Gott, warum dies alles mir und meiner Familie passiert ist“, sagt Emma. „Im Jahr 2016 begann ich mich zu verändern. Ich hatte Jesus als meinen Retter erkannt und verstand, wie er alles für die, die Ihn lieben, zum Guten wendet.“

„Eines Tages trafen wir uns in einer Hauskirche. Alle begannen zu beten und eine Frau schlug vor, für die Kranken zu beten.“ Emma hatte schon immer Probleme in ihrem Darm gehabt. Auch viele Ärzte in Aleppo konnten keine Verbesserung bewirken. „Ein Arzt erklärte mir, die Probleme seien psychischer Natur und würden wohl nie verschwinden. Immer wenn ich ärgerlich oder wütend wurde, hatte ich einen schrecklichen Schmerz in meinem Darm. Bei dem Treffen wurde gefragt, ob jemand zum Heilungsgebet kommen wolle. Ich machte einen Schritt nach vorne, und sie legten ihre Hände auf mich, beteten und salbten mich mit Öl. Ich fühlte mich danach so erleichtert wie nie zuvor.“ Zuhause bemerkte sie dann, dass die Schmerzen weg waren. „Ich habe seither kein weiteres Schmerzmittel genommen. Ehre sei Gott“, sagt Emma. Ihr Gesicht strahlt mit dem schönsten Lächeln, als sie diese Geschichte erzählt.

Ihre drei Kinder Anna, Hagop und Lucy nehmen begeistert an den Aktivitäten des Hoffnungszentrums teil und lernen jede Woche etwas Neues über Jesus. Eine Familie voll Sorge, die aus ihrer Heimat fliehen musste, wurde zu einer Familie treuer Nachfolger von Jesus. Sie glauben an eine helle Zukunft mit Gott.

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen ...



... in der Friedenskapelle (Lutherplatz 23)

Sonntag	9.00 Uhr	Gebet
	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst
Freitag	18.00 Uhr	14tägig Jugendstunde



... in der Begegnungsstätte Sonnenblume (Altenberger Str. 39)

Mittwoch	19.30 Uhr	Bibelgespräch
1.-3. Donnerstag	15.00 Uhr	Begegnungscafé

Jeder ist herzlich willkommen!

Gemeindefeiter

Marcus Fischer
c/o Lutherplatz 23
Schriedeberg
01744 Dippoldiswalde
Tel: 035052/61334



stellv. Gemeindefeiter

Mirko Philipp
c/o Lutherplatz 23
Schriedeberg
01744 Dippoldiswalde
Tel: 0170/5200277

Adresse Friedenskapelle: Lutherplatz 23, Schriedeberg, 01744 Dippoldiswalde

Internet: www.bapsch.de

Telefon: 035052/25020

Telefax: 035052/61335

E-Mail: info@bapsch.de

Bank: IBAN: DE 87 5009 2100 0000 6138 00 BIC: GENO DE 51BH 2

Begegnungsstätte Sonnenblume: Altenberger Str. 39, Schriedeberg, 01744 Dippoldiswalde

Internet: www.soblume.de

Telefon: 035052/539896

E-Mail: info@soblume.de

Bank: IBAN: DE 59 5009 2100 0000 6138 19 BIC: GENO DE 51BH 2

Gemeindefeier: **Redaktion und Versand:** Silvia Jordan

Telefon: 035052-61526

E-Mail: gemeindefeier@bapsch.de

Bildnachweise:

Elias Jordan: Titel, S. 3; Volker Köhler: S. 6,7; Dieter Schütz/pixelio.de: S. 2; Dr. Klaus-Uwe Gerhardt/pixelio.de: S. 18; Esther Stosch/pixelio.de: S. 19; Helene Souza/pixelio.de: S. 14; Markus Geiger: S. 4, 5, 8, 9, 12; OpenDoors: S. 23

Redaktionsschluss für April/Mai: 15. März 2020

© Es ist untersagt, diesen Gemeindefeier (auch auszugsweise) zu kopieren oder zu scannen und elektronisch zu verarbeiten.